

**Zeitschrift:** GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen  
**Band:** 87 (1993)  
**Heft:** 24-1  
  
**Rubrik:** Glauben und Leben

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Erinnerung an den goldenen Herbst

Jetzt, im Dezember, ist die Welt grau. Die Bäume haben ihre Blätter verloren. Die Äste stehen leer und strecken sich dunkel in den grauen Himmel. Es ist neblig. Vielleicht hat es Schnee. Man sagt, er liege wie ein Leinentuch über der Erde. Es ist ja auch vieles auf dieser Erde gestorben. Die Blätter an den Bäumen haben ihr Leben verloren. Die Blumen im Garten sind verwelkt. Es wächst nichts mehr.

Aber wie hat es eigentlich angefangen? Wir haben es schon oft erlebt. Jedes Jahr konnten wir es sehen. Bis im Spätsommer war alles herrlich und saftig grün. Dann sahen wir es eines Tages: der Wald wurde bunt. Jeden Tag bekamen die Bäume mehr Farbe. Sie begannen zu leuchten – wie wenn sie aus Gold wären. Einzelne Sträucher wurden strahlend rot. In den Rebbergen vermischten sich auf den Blättern die goldene und die rote Farbe. Die ganze Welt wurde bunt. Und wenn die Sonne schien, leuchtete sie auf – voller Lebenslust und Lebenskraft.

Das ist sehr merkwürdig. Damals, als das farbige Leuchten begann, waren die Blätter ja am Sterben. Warum sind sie nicht einfach bleich und grau geworden? Das ist doch sonst beim Sterben so. Warum haben sie so farbig zu leuchten angefangen? Und warum sind die Menschen dann voller Freude in den Herbstwald hinausgezogen? Nie findet man so viele Wanderer in den Wäldern und in den Rebbergen wie im Herbst. Und alle Menschen finden es schön und genießen es. Und doch ist die Farbe der Blätter nur das Zeichen, dass sie am Sterben sind!

Es ist wie an den schönen Sommerabenden, wenn die Sonne blutrot untergeht und die ganze Welt vergoldet. So schön hat sie es den ganzen Tag hindurch nicht getan – außer am Morgen früh, als die Sonne aus der Nacht heraus aufgegangen war. In vielen Liedern singt man es so: «Goldne Abendsonne, wie bist du so schön! Nie kann ohne Wonne deinen Glanz ich sehn!»

Auch die Abendstunde ist die Sterbestunde des Tages – und der goldene Herbst ist die Sterbezeit des Sommers. Warum wird die Welt so schön und die Wonne so gross, wenn der Tod herbeikommt?

Es ist gut, wenn wir uns im grauen, weissen, kalten Dezember daran erinnern. Viele Menschen haben diese Zeit gar nicht gern. Sie fürchten sich vor dem grauen Nebel und dem weissen «Leinentuch» auf der Erde. Nur, wenn die Sonne scheint, atmen wir auf. Aber die Sonnenstunden sind kurz. Die Sonne geht spät auf und der Abend früh herein. Die Nächte sind länger als die Tage. Sie lassen uns an unsrigen Tod denken. Und wir denken nicht gerne daran.

Wenn wir an den «goldenen, farbigen Herbst» erinnern, geht uns mitten im dunklen Dezember ein Licht auf. Die Farbenpracht des Herbstes hat uns etwas sagen wollen: «Nehmt das Sterben nicht so schwer!» Wir wissen es ja alle: der Tod der Natur dauert nur einige Monate. Dann erwacht sie wieder – und wir sehen es:

«Die Welt wird schöner mit jedem Tag, man weiss nicht, was noch werden mag, das Blühen will nicht enden; Es blüht das fernste, tiefste Tal: Nun, armes Herz, vergiss der Qual! Nun muss sich alles, alles wenden.»

Warum soll das eigentlich nur für die Natur gelten! Wir Menschen sind doch auch ein Stück Natur! So gibt es auch für uns eine Hoffnung auf die Auferstehung der Toten! Warum nur nehmen wir unser eigenes Sterben so schwer – und haben oft so Mühe mit der «Auferstehung der Toten»?

Der bunte Herbst hat in seiner Todesstunde über alle Wintermonate hinweg bereits den neuen, kommenden Frühling begrüßt. Und die «goldene Abendsonne» lacht dem neuen Tag entgegen!

Wir haben das Herbstgold und die Glut der untergehenden Sonne verstanden – auch für uns und unsere Toten!

Pfarrer Gerhard Blocher,  
Hallau



Teletext informiert:

### Täglich aktuelle Wintersportberichte

Von Ende November bis Anfang Mai 1994 werden auf allen drei Teletext-Kanälen DRS/TSR/TSI ab Seite 440 (und auszugsweise im 3sat-Text ab Seite 622) dreimal

täglich aktualisierte Wintersportnews – Skipisten-, Loipen- und Schlittelberichte sowie weitere Detailinformationen aus diversen Skistationen – ausgestrahlt.



nen Schlittelanlagen» und «Schlittelbahnzustand». Bekannte Skistationen – wie Gstaad, Grindelwald, das Berner Oberland, Lenzerheide, Savognin, Flims-Laax, Davos, Pizol, das Oberengadin, Arosa, Ischgl/Samnaun und andere mehr – gehen im Dienst am Kunden weiter. Sie informieren ab der Teletext-Seite 440 auf eigenen Seiten zusätzlich über die Wettersituation, Temperaturen, Veranstaltungen, Sonderangebote usw.

Das detaillierte Teletext-Programm kann gratis unter folgender Adresse bestellt werden:

Schweizerische Teletext AG, Zentrale Dienste, Programmübersicht, Postfach 1147, 2501 Biel.

### Impressum Gehörlosen-Zeitung

Erscheint je am 1. und 15. des Monats (am 1. Juli/August und am Jahresende als Doppelnummer) Auflage: 1600 Exemplare

#### Herausgeber:

Schweiz. Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)  
Zentralsekretariat  
Sonneggstrasse 31, 8033 Zürich  
Telefon 01 262 57 62  
Schreibtелефon 01 262 57 68  
Telefax 01 262 57 65

#### Redaktionsadresse:

Gehörlosen-Zeitung  
Brünishaldenweg 1  
5610 Wohlen

Telefon und  
Schreibtелефon 057 22 33 12  
Telefax 057 23 12 49

**Redaktion:**  
Monika Landmann (la)

**Redaktionelle Mitarbeiter:**  
Paul Egger (gg),  
Linda Sulindro (lsu)

**Verwaltung, Abonnemente,**  
**Adressänderungen,**  
**Druck und Spedition:**  
KASIMIR MEYER AG  
Grafischer Betrieb, Kapellstr. 5  
5610 Wohlen  
Telefon 057 22 27 55  
Telefax 057 22 92 36

**Redaktionsschluss:**  
**30. Dezember 1993**